

Vertrauen anfragen, ob es zutreffe, dass, wie ihre Gesandten austreuen würden, bloss die IV neugl. Städte in den Besitz der Pension gelangt seien. Ihm schein dies kaum wahrscheinlich. So werde [Johann Heinrich] Elmiger, von Glarus, der eben hier vorbeigekommen sei, um sich [zum Ambassadoren] nach Solothurn zu begeben, die Beschwerlichkeiten der Reise doch bloss der Pensionen wegen auf sich genommen haben. Angenommen, es hätten in Baden einzig Zürich, Basel und Schaffhausen ihre Betreffnisse erhalten, so wären inzwischen bestimmt schon Bern und Freiburg deswegen beim Ambassadoren vorstellig geworden. Solothurn hingegen, das den Ambassadoren in seinen Mauern beherberge, werde sich garantiert bezahlt zu machen wissen. Er möge ihn daher über alles auf dem laufenden halten, was er in dieser Angelegenheit in Erfahrung bringen könne.

Wie man hier zu glauben wisse, beabsichtige das Wallis sein Bündnis mit Bern zu erneuern. Man könne sich fragen, ob ein solches Vorhaben den kath. Orten nicht zum Nachteil gereichen müsste. Die Belagerung von Thionville werde mit allen Mitteln vorangetrieben, und man, hoffe gegen Ende des Monats in die Stadt einzuziehen zu können.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 21, 298

130

[1643] August 11., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben, das ihm gestern morgen zugegangen sei, verdanke er ihm bestens. Wenn der franz. Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] die V kath. Orte weiterhin so schlecht behandeln wolle, würde dessen Rückberufung wirklich von niemandem bedauert. Sein Diener, der letzten Samstag aus Solothurn zurückgekehrt sei - er habe ihn zu Wallier geschickt - bringe nämlich die Neuig-

21/130

keit mit, das Gesinde des Ambassadors würde die Koffern packen und alles für eine baldige Abreise nach Frankreich vorbereiten. Das Schreiben welches Luzern an Zug geschrieben und das die Erneuerung des Bündnisses [der kath. Orte] mit dem Wallis zum Gegenstand habe, werde ihm bestimmt bekannt sein. Die Antwort auf ihr Schreiben an die Zenden des Wallis dürfte nicht vor 8 bis 10 Tagen hier eintreffen.

Sein Leutnant [in der Hauptmannschaft der Kompagnie Sonnenberg, namens Jost Pfyffer] schreibe ihm aus Frankreich, dass sich die 4 Kompagnien, die mit der seinigen bei Rethel gelegen hätten, zusammen mit 6 Kompagnien der franz. Garde der Armee von [Louis de Bourbon, prince de Condé] duc d'Enghien anschliessen würden und alsdann Thionville belagern wollten. Die seine [Kompagnie Zurlauben] aber habe zusammen mit denen von Fégely, Erlach, Molondin und Mont der Armee von [Charles de Valois, duc] d'Angoulême zu folgen. Letztere werde übrigens zusätzlich, durch [Jean de] Gassion mit 2000 Reitern verstärkt, nach Boulogne ziehen und dort [den Gouverneur der span. Niederlande, Francisco de] Mello daran hindern, die Stadt zu belagern.

Vor einiger Zeit schon sei hier das Gerücht umgegangen, dass die Besatzung von Thionville anlässlich eines Ausbruchs aus der belagerten Stadt in einer "demie lune" sechs schweizerische Hauptleute getötet habe. Doch sei diese Nachricht bis heute, wo ein hier vorbeiziehender Händler melde, dass die franz. Armee vor Thionville geschlagen und 18'000 Mann verloren habe, nicht bestätigt worden. Doch scheine ihm genannter Ueberbringer nicht allzu vertrauenswürdig. Wie man eben aus dem Felde erfahre, fehle es den Belagerern an Feldgeschützen. Da sich die Stadt aber bloss durch Kanonenfeuer verteidige und keine Ausfälle wage, hoffe man, sie trotzdem bis spätestens zum 15. August einnehmen zu können.

Original, in franz. Sprache, mit Siegelresten
AH 21, 299